

U-23-EM als Höhepunkt

Judo: Breitbarth

(nik) Das Comeback von André Breitbarth in der Judo-Bundesliga ist geglückt (siehe Text), bald startet der Leiferder auch wieder auf der internationalen Bühne. Und dort will er im November einen Titel holen.

Und zwar den des U-23-Europameisters. So wie im Vorjahr. Der 21-Jährige: „Das ist mein Saisonhöhepunkt.“ Um den nicht zu gefährden, verzichtete er zuletzt sogar auf den Weltcup im englischen Liverpool. „Ich wäre gern gestartet, mein Arzt hat mir aber abgeraten“, erklärt Breitbarth. Denn ein Sturz auf die frisch verheilte Schulter hätte fatale Folgen haben können.

Jetzt ist der Leiferder komplett schmerz- und angstfrei. „Es ist alles wieder okay“, freut sich der Schwergewichtler. Den Europacup Ende Oktober im schwedischen Borås sieht er als Generalprobe für die kontinentalen U-23-Titelkämpfe in Baku (Aserbaidschan). Breitbarth: „Es ist gut, vorher nochmal internationale Turnierluft zu schnuppern.“



Obenau: Der Leiferder André Breitbarth (gr. Bild) qualifizierte sich mit Witten fürs Bundesliga-Viertelfinale, Gamsens Robert Barwig (kl. Bild) schaffte es mit Wiesbaden. Arendt/Photowerk (cw)



Trotz Pleite: Breitbarth-Team weiter

Judo-Bundesliga: Der Leiferder erreicht wie Gamsens Barwig das Viertelfinale

(nik) Die Judo-Toptalente des Landkreises Gifhorn stehen im Bundesliga-Viertelfinale – was höchst unterschiedliche Reaktionen hervorrief: Während der Coach des Leiferders André Breitbarth (SUA Witten) dennoch grantelte, war der Jubel der Trainer von Gamsens Robert Barwig (JC Wiesbaden) grenzenlos.

Der erst 16-jährige Barwig (bis 73 Kilogramm) unterlag

zwar zweimal Roman Schulze (JV Ippon Rodewisch), trotzdem gewannen die Hessen mit 8:5 und wurden Vierter in der Südstaffel. „Endlich konnten wir zeigen, was das Team drauf hat“, freute sich Wiesbaden-Coach Patric Nebhuth. In der Runde der letzten acht geht's am 29. Oktober zu Nord-Meister UJKC Potsdam. Nebhuths Trainerkollege Philipp Eckelmann weiß: „Das ist natürlich ein ganz anderes Kaliber.“

Wie groß es ist, davon kann Breitbarth ein Liedchen singen: „Potsdam hat ein starkes Team.“ Das in Witten auch ohne ausländische Kämpfer mit 8:3 siegte. „So kann und darf man sich vor den eigenen Zuschauern nicht präsentieren“, wettete SUA-Coach Andreas Reeh nach Runde eins.

In der verlor Breitbarth sein Comeback nach Schulterverletzung gegen Robert Zimmermann. „Wegen dreier Be-

strafungen – für mich war das unberechtigt“, so der Schwergewichtler, der sich mehr Unterstützung vom Publikum gewünscht hätte. „Das ist in Witten relativ kritisch“, weiß der 21-Jährige. „Man muss es mitreißen.“ Das gelang ihm gegen Levent Weiß – Ippon-Sieg. Im Viertelfinale beim KSV Esslingen wird er dem Nord-Dritten fehlen (siehe Text). Breitbarth: „Ich drücke den Jungs aber natürlich die Daumen.“

MTV-Talente räumen ab

Judo: Vorsfelde

Da machte die Konkurrenz große Augen: Beim 33. Eulenturnier in Einbeck räumten die Judo-Talente des MTV Vorsfelde ab, holten insgesamt elf Medaillen.

Gold gab's für Miguel Dittmann (U 14), Phia Domition, Mayleen Dittmann, Lukas Klingbeil, Erik Spilner und Mathieu Dittmann (alle U 11). „Mathieu hat seine Gewichtskategorie so dominiert, dass er mit dem Technikerpokal ausgezeichnet wurde“, berichtete Nadine Dittmann vom MTV.

Fenja Herzel, Pascal Wendland und Jonas Berttram belegten Platz zwei, Carolin Arndt (alle U 11) und Alessio Dlugi holten Bronze. Xenia Domition (beide U 14) und Marian Dlugi (U 11) schrammten als Vierte knapp an Edelmetall vorbei.

SPORT IN KÜRZE

Müdens Oldies im Einsatz Fußball: Im Achtelfinale des Heinrich-Westedt-Pokals erwarten die Alt Herren des TuS Müden-Dieckhorst heute (19 Uhr) den MTV Isenbüttel.

Vorsfelderinnen verlängern ihr Titel-Abo

Judo – Landes-Mannschaftsmeisterschaften der U 17: MTV siegt zum dritten Mal in Folge

Titel-Abo verlängert: Die weiblichen U-17-Judoka des MTV Vorsfelde gewannen als Kampfgemeinschaft mit Victoria Lauenau in Rastede zum dritten Mal hintereinander die Landes-Mannschaftsmeisterschaften. Ihre männlichen Pendanten holten Silber.

Die Mädchen ließen der KG VfL Stade/KS Lüneburg (6:1),

dem SV Nienhagen (6:1), dem HSV Stöckte (7:0) und dem PSV Oldenburg (5:2) keine Chance. „Sie wurden ihrer Favoritenrolle gerecht“, so Vorsfeldes Trainer Guido Lachetta.

Die MTV-Jungs gingen gemeinsam mit dem SFV Europa Braunschweig an den Start. Siege gab's gegen die KG TuS Jork/TVG Drochtersen (7:0), den SV Nienhagen (4:2) und

das Judo-Team Hannover (6:2), allein Titelverteidiger Judo-Crocodiles Hildesheim erwies sich in der Vorrunde (0:6) und im Finale (2:4) als zu stark.

Mädchen-Team: Anika Wittekindt, Charleen Daniel, Nelly Falahatgar, Katharina Lücke, Sinja Rettberg, Anna Lachetta, Merle Wittekindt, Sophie Ting, Giovanna Scocimarro, Melanie Wimmer, Janne Ahrenhold, Franziska Lenz, Ricarda Henniges.

Jungen-

Team: Marek Schulz, Roberto Gigoia, Jan Reißner, Julian Schade, Sven Gärtner, Björn Krok, Marcel Schmidt, Stephen Floyd Greite, Giulian Greco, Marc-Alexander Fitzlaff.



MTV-Jubel: Die Vorsfelderinnen (l.) holten als Kampfgemeinschaft erneut Gold, ihre männlichen Pendanten wurden Zweite.

Neues BVG-Doppel: Must und Niesner

Badminton: Este wird Dritter in Sofia

Die Badminton-Bundesliga macht Pause, gleich vier Spieler des BV Gifhorn nutzen die Zeit, um bei Turnieren zu starten.

Der Este Raul Must ist mittendrin, zog beim Bulgarian International in Sofia ins Halbfinale ein, ehe er dem Malaysier Chun Sean Tang unterlag. Gifhorns Doppelspezialistin Alexandra Langley (England) flog hier im Mixed in der zweiten, im Doppel in der ersten Runde raus. Carola Bott verlor im Einzel gleich zum Auftakt.



Must

Ab heute ist Must in Almere (Niederlande) bei den Dutch Open im Einsatz – im Einzel und auch im Doppel. Sein Partner: BVG-Teamkollege Maurice Niesner. „Maurice' eigentlicher Partner ist nicht dabei und die beiden wollten das mal ausprobieren“, so Gifhorns Trainer Hans Werner Niesner. Allzu viel sei von dem neuen Duo nicht zu erwarten: „Ein Doppelspezialist ist Raul ja nicht...“ Im Mixed startet Maurice Niesner an der Seite der Belgierin Severine Corvilain, Bott ist im Einzel dabei.

Langley ist ab morgen bei den Türkiye Open in Antalya im Mixed und Doppel dabei.

Niesner: Darum hakt es beim BVG

Badminton-Bundesliga: Gifhorns Coach erklärt das schlechte Abschneiden

(hot) Gut ein Drittel der Bundesliga-Saison ist rum, die Badminton-Asse des BV Gifhorn stehen nur auf einem Abstiegsplatz. Coach Hans Werner Niesner verrät, wo es bei seinen Cracks im Moment hakt.



In der Liga noch nicht angekommen: Maurice Niesner (v. l.), Daniel Porath und Yoga Pratama.

Das Zwischenfazit nach sieben von 18 Spieltagen fällt alles andere als positiv aus: „Wir können mit den Ergebnissen und der Platzierung sicher nicht zufrieden sein“, weiß der Gifhorer Trainer.

Die Gründe sind vielschichtig. Zum einen, so Niesner, sei die Liga stärker geworden: „Ver-gangenes hat die wick-ange-fan-

gen, dass es fast eine Profi-Liga wurde.“ In Gifhorn spielen dagegen nicht nur Profis. Maurice Niesner und Daniel Porath bekommen es fast immer mit Nationalspielern zu tun. Der Coach: „Die Entwicklung ist da, aber sie brauchen noch.“

Immerhin: Gegen Refrath gab's den ersten Sieg überhaupt. Im Mixed gab's bisher gar nichts zu

holen – Maurice Niesner und Alexandra Langley beziehungsweise Astrid Hoffmann gewannen keines der sieben Spiele.

Ein weiterer Punkt, warum sich der BVG so schwer tut: Einer patzt immer, und immer ein anderer. Coach Niesner sorgt sich vor allem um Toppisler Raul Must: „Er muss wieder auf Trab kommen.“ Der Coach weiter: „Er muss im mentalen Bereich arbeiten.“

Sorgen macht sich Niesner (noch) nicht: „Wir haben nur gegen Bischmisheim hoch verloren. Jetzt müssen wir sehen, ob gegen Rosenheim was geht und danach in Mühlheim siegen.“ Die beiden Spiele am 30. Oktober und am 8. November sind schon richtungweisend.



HW Niesner